



**Verbunden im Gebet – Gott bei mir  
Sonntagsandacht Zuhause  
für den 24. Mai 2020 (Exaudi)  
„Herr, höre meine Stimme, wenn ich  
rufe!“**

Feiern Sie mit uns eine Andacht  
zu Hause – zum Beispiel am  
Küchentisch.

Wir lesen dieselben Texte, singen oder  
summen die gleichen Lieder und beten  
miteinander an verschiedenen Orten.

*Jesus Christus spricht:*

*Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,  
da bin ich mitten unter ihnen.*

So sind wir verbunden. Mit Jesus und untereinander.  
Auch, wenn wir uns nicht sehen.

**Die Andacht wurde von Pfarrerin Franziska Hageloch  
(Evangelische Kirchengemeinde Meckenheim) vorbereitet.**

An diesem Sonntag feiern wir also in Verbundenheit der Evangelischen  
Kirchengemeinden Meckenheim und Swisttal die Andacht zu Hause.

In Swisttal denken wir besonders an die Jugendlichen,  
die eigentlich an diesem Wochenende ihre Konfirmation feiern wollten.

Für die Heimerzheimer Konfis hat das Konfiteam mit tatkräftiger  
Unterstützung von Christiane Reiferscheid ein kleines Video gemacht,  
mit einer Andacht,

den Bildern, die die Konfis zu ihren Konfirmationssprüchen gestaltet haben  
und einem musikalischen Gruß einiger Konfiteamer\*innen.

Das Video ist im Internet über unsere Homepage

[www.ev-kirche-swisttal.de](http://www.ev-kirche-swisttal.de) oder direkt unter  
<https://www.youtube.com/watch?v=KZ292Efzik4> zu finden.

Schauen Sie gern mal rein. Und wenn Sie Lust haben, schreiben oder mailen  
Sie mir gern Ihren Konfirmationsspruch oder wichtigstes Bibelwort.  
Vielleicht auch mit einem Bild, so wie die Konfis es gemacht haben.

Ich würde mich sehr darüber freuen.

Bleiben Sie behütet.

Ihre Pfarrerin Claudia Müller-Bück

## **Vorbereitung**

Vielleicht zünden Sie eine Kerze an. Die Glocken der Maria-Magdalena-Kirche und der Versöhnungskirche haben um 10 Uhr geläutet – als Zeichen für Gottes Anwesenheit in dieser Welt. Sie sind/ Ihr seid eingeladen am Küchentisch oder im Wohnzimmer Andacht zu halten – im Wissen, viele tun das in Swisttal, Metternich und darüber hinaus. Wir sind miteinander und mit Gott verbunden.

## **Eröffnung und Gebet**

**Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen**

Gott, du hast uns deine Welt geschenkt, du gabst uns das Leben – dafür danken wir dir.

Jesus Christus, du das Leben kennen gelernt und uns ein Leben in Liebe vorgelebt. – das wollen wir weiterschicken.

Heiliger Geist, du kommst als Tröster zu uns und bringst uns die Nähe Gottes – davon wollen wir uns beflügeln lassen. Amen.

**Psalm 27** (Wochenpsalm in einer modernen Übertragung aus unserem Gesangbuch)

Gott ist mein Licht und Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?

Gott gibt uns Kraft und Mut, wovor sollten wir Angst haben?

Wenn etwas auf uns zukommt, drohend und gefährlich,

dann verlieren wir nicht denn Mut, wenn wir meinen, wir schaffen es nicht, dann denken wir daran, dass Gott uns hilft.

Gott, sei du immer bei uns, dann sind wir nicht allein.

Lass uns deinen Weg der Güte gehen,  
denn wo Güte ist, da verschwindet die Angst,  
und das Leben kehrt wieder, das wir suchen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist,  
wie es war im Anfang und jetzt und immerdar  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## Lied: Komm, o Komm, du Geist des Lebens

Text: Heinrich Held 1658

Melodie: Meiningen 1693

F C Dm Am B♭ F/A C F

Komm, o komm, du Geist des Le-bens, wah-rer Gott von E-wig-keit,  
dei-ne Kraft sei nicht ver-ge-bens, sie er-füll uns je-der-zeit;

F C G7 C Gm B♭ C F

so wird Geist und Licht und Schein in den dunk-len Her-zen sein.

4. Lass uns vor den Vater treten, ihn zu ehren stets bereit; seufz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit, so wird unsre Bitt erhört und die Zuversicht vermehrt.

5. Ist uns auch um Trost wohl bange, ruft das Herz in Traurigkeit: Ach, mein Gott, mein Gott, wie lange? O so wende unser Leid, sprich der Seele tröstlich zu und gib Mut, Geduld und Ruh.

## Predigtgedanken: Ein Vergissmeinnicht- Sonntag



Vergissmeinnicht.

Kleine blau-violette Blümchen mit diesem wunderbaren Namen.

Dieser Sonntag erinnert mich daran.

Violett ist im Kirchenjahr immer die Zeit der Vorbereitung.

An den Sonntagen im Advent begleitet uns diese Farbe, aber auch an den sechs Sonntagen vor Ostern. Es ist die Farbe der Unterbrechung, der Umkehr, aber auch die Farbe der Könige (als Purpur) und eine Geheimnisvolle Farbe.

An Exaudi hängen in den Kirchen weiße Paramente am Altar und oft auch an den Kanzeln. Aber dennoch passt das Violett hinein in diesen Tag.

Denn für die ersten Jüngerinnen und Freunde von Jesus war es eine ungewisse Zeit. Am Anfang waren sie euphorisch: Wortstarke Predigten, Wunder mit Hungrigen, die satt wurden und Menschen, die ihr Heil gefunden hatten. Und dann der Tod am Kreuz. Doch damit war es nicht vorbei: Auferstanden ist er! So haben sie es zunächst nur vom Hören-Sagen gewusst. Und dann haben sie es auch erlebt. Und konnten laut rufen: Er ist wahrhaftig auferstanden! Doch dann ist er in den Himmel aufgenommen worden. Jesus hatte ihnen den Geist Gottes – einen Tröster – verheißen. Das ist das Evangelium, die frohe Botschaft, auch für den heutigen Sonntag:

*Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin? Doch weil ich dies zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauer. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden. (Johannes 16, 5-7)*

Für die Jünger Jesu war damals beim Blick auf die kommende Zeit davon noch nichts zu spüren oder zu sehen. Das Vertraute ist Vergangenheit – Jesus ist in den Himmel aufgenommen, die Zukunft ungewiss. Das macht es schwer, das Gegenwärtige auszuhalten und man fühlt sich machtlos.

„Vergissmeinnicht!“ – vielleicht ein kurzes Gebet in solchen Zeiten, das in einem Wort alles sagt.

Ein anderer Text begleitet uns an diesem Sonntag. Es sind Verse aus dem Buch Jeremia. Er wendet sich an das Volk Israel. Es ist Krieg und das Volk ist im Exil. Resignation, Heimatverlust, Hoffnungslosigkeit. Die Menschen wurden unterdrückt, viele in die Sklaverei verkauft. In diese Situation hinein lässt der Gott Israels seinem Volk Worte ausrichten, die heute „Trostbüchlein“ genannt werden.

Darin heißt es:

*„Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der Herr; sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.“ (Jeremia 31, 31-33)*

Gott verheißt eine veränderte Situation, die noch nicht eingetroffen ist. Er will seinem Volk zeigen: Vielleicht fühlt es sich im Moment nicht so an, aber ich habe euch nicht vergessen. Es wird eine andere Zeit kommen.

Für uns Christinnen und Christen hat mit Jesus und schließlich dem allerersten Pfingstfest und der Ausgießung des Heiligen Geistes diese neue Zeit begonnen. Aber sie ist noch längst nicht vollendet – wir haben kein Paradies auf Erden.

So sind auch wir immer wieder Wartende – an der Seite des Volkes Israels warten wir auf die Erlösung und Vollendung der Welt und darauf, dass etwas neu wird, anders. Wie bei den Vergissmeinnicht-Blümchen mischt sich ein helles, freundliches Blau hinein.

Blau – das ist die Farbe des Himmels, und des Vertrauens.

Des Glaubens auch.

So wie dieses Blau am grünen Hoffnungshalm dem Himmel entgegenwächst, strecken wir uns aus nach neuer Zeit.

Wir hoffen auf Verwandlung, die Gott anstoßen kann.

Hier auf der Erde, aber auch nach einer neuen Zeit insgesamt mit Freude und Leben in himmlischer Fülle. Erhöre uns Gott – so heißt dieser Sonntag, nach einem Vers aus Psalm 27.

Manchmal fühlt es sich an, als würde er uns nicht hören und auch keine Acht auf uns geben. Letzten Sonntag wurden wir noch aufgefordert „Betet“, aber wo bleibt denn die Antwort? Gerade in den letzten Wochen fühlt sich Gott so weit weg an.

Aber dennoch bringen wir vor ihn unsere Gebete, unsere Klage, den Frust und die Zweifel. Wir halten uns an ihn und an ihm fest. Wir spüren das Unvollendete – in uns und um uns herum und warten so lange bis er uns erhört und seine Verheißung zur Wirklichkeit werden lässt für uns. Es ist eine Spannung zwischen tiefem Vertrauen auf Gott und gleichzeitig die Bitte um seinen Geist, seine treue und tröstliche Begleitung.

Du, Herr, gabst uns dein festes Wort- Gib uns allen deinen Geist.

Du gehst nicht wieder von uns fort – gib uns allen deinen Geist.

Erhöre uns, wenn wir rufen: Vergissmeinnicht. Amen.

### Lied: Du, Herr, gabst uns dein festes Wort

G D7 G Em D

**R** Du, Herr, gabst uns dein fes-tes Wort. Gib uns al-len deinen  
gehst nicht wie- der von uns fort. Gib uns al-len deinen

1. G 2. G G D7

Geist! Du Geist! 1. Bleibe bei uns al - le Ta - ge bis ans  
Leben, das im Glaube die Ge-

G Em D7 1. G 2. G

Ziel der Welt. Gib uns al-len deinen Geist! Gib das  
meinde hält. Gib uns al-len deinen Geist!

2. Deinen Atem gabst du uns jetzt schon als Unterpand – denn als Kinder deines Vaters sind wir anerkannt.
3. Nähr die Kirche, alle Glieder, stets mit deiner Kraft – stärk uns täglich, immer wieder in der Jüngerschaft.
4. Von den Mächten dieser Weltzeit sind wir hart bedrängt – doch im Glauben hast du uns schon Gottes Kraft geschenkt.
5. Immer wieder will ich singen: Gib uns deinen Geist – der die Herzen, auch die trägen, mit der Freude speist.

## **Gebet**

Du Geist des Lebens, komm in unserer Mitte.

Verbinde uns von Haus zu Haus,

von einem Land zu anderen Ländern,

baue eine Brücke von unserer Erde zu deinem Himmel.

Komm zu uns und öffne unsere Sinne, dass wir dich spüren, wie du wirkst und Leben schaffst in uns und unter uns

und in allem, was wir sehen und hören und erfahren.

Wir bitten dich um dein Erscheinen, wo du fern zu sein scheinst, bei denen, die vereinsamen und orientierungslos sind in Krankenhäusern und Pflegeheimen, die sich vergessen fühlen, die Zuneigung vermissen und nicht mehr an deine und unsere Nähe glauben können. *Herr, erbarme dich.*

Wir bitten dich um dein Erscheinen, wo du dich zu entziehen scheinst, bei denen, die Angst haben vor der Zukunft,

wo die Lebensperspektive bedroht ist.

Komm zu denen, die nicht glauben können an deinen Weg mit uns, zu denen, die Reichtum oder Herkunft, technisches Vermögen oder den vermeintlich unentwegten Fortschritt an deine Stelle setzen.

*Herr, erbarme dich.*

Wir bitten dich um dein Erscheinen, wo du fern zu sein scheinst, in unserer Verworrenheit, die wir das Nächste, deine Nähe nicht sehen, die wir nicht spüren können, wie du dich unentwegt nach uns sehnst und uns suchst. Wir rufen: *Herr, erbarme dich.*

Wo der Himmel verschlossen scheint und die Hoffnung verweht, sei du uns der Weg ins Offene. Komm mit deinem Geist der Liebe und schenke uns Glück. Mache die stark, die für andere da sind.

Schreib dein Gesetz in die Herzen der Traurigen.

Du Geist des Lebens, komm in unsere Mitte. Amen.

**Vaterunser**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

**Segen**

Komm, du Geist des Lebens und segne uns – dass wir uns nicht trennen,  
dass Lachen oder Weinen gesegnet sein wird.

Komm, lass deinen Segen gedeihen und uns unter deiner Liebe und deinem  
Schutz leben,

Komm, lass uns spüren: Du hast uns nicht vergessen.

So segne uns Gott und er behüte uns,

er lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,

er erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns

und der ganzen Welt Frieden.

Amen.

Die Sonntagsandacht für Zuhause  
der Evangelischen Kirchengemeinde Swisttal  
wird auf der Homepage der Gemeinde  
[www.ev-kirche-swisttal.de](http://www.ev-kirche-swisttal.de) veröffentlicht.

Wir versenden Sie per Mail und werfen Sie auch gern in Ihren Briefkasten.

Sie können sie auch gern weiterleiten oder ausgedruckt weitergeben.

Bitte melden Sie sich,

wenn Sie in den Mailverteiler aufgenommen werden möchten,

bei Pfarrerin Claudia Müller-Bück.

Mail: [claudia.mueller-bueeck@ekir.de](mailto:claudia.mueller-bueeck@ekir.de) - Telefon: 02254 8070139

Oder im Gemeindebüro

Mail: [swisttal@ekir.de](mailto:swisttal@ekir.de) – Telefon: 02254 1717

Gern nehmen wir auch Ihre persönlichen Gebetsanliegen auf.